

## Deutsche Truppen haben Lüttich (Liege) eingenommen!

### Der gemeldete britische See-Sieg hat sich als Lüge erwiesen.

### Ein englischer Kreuzer und deutscher Minendampfer gesunken.

Der britische Kreuzer „Amphion“ lief auf eine Seemine und versank. — Der deutsche Ozeandampfer „Königin Luise“ der Minen legte, in den Grund geholt. — Deutsche Partisanen geloben Kaiser unverbrüchliche Treue. — Oesterreich erklärt Kriegserklärung gegen Rußland. — Kampf an der deutsch-russischen Grenze. — Worschan in den Händen der Deutschen und Oesterreicher. — „Mauretania“ hier eingetroffen. — „Waterland“ wird nach Deutschland durchzukommen sein. — Griechenland erklärt eine Neutralität. — Deutsche Flotte hat die russischen Seehäfen Neval und Liban genommen. — Die russische Flotte ist in Helsingfors eingeschlossen.

### Bulletin.

Paris, 7. Aug. — Offiziellen Berichten gemäß haben die deutschen Truppen Lüttich nach hartem Kampf eingenommen. Es kam zu schweren Straßenkämpfen. Die Stadt steht in Flammen. Die deutschen Minen waren die ersten, welche in die Stadt drangen und vertriehen Wunder von Tapferkeit.

### Bulletin.

Stockholm, 7. Aug. Leber London 3:10 Nachm. — Ein finländischer Seefahrer, der sieben hier eingetroffen, berichtet, daß die russische Ozeanflotte in Helsingfors von dem deutschen Ozeandampfer eingeschlossen ist. Neval und Liban, zwei wichtige russische Hafenstädte, sind von den Deutschen nach einem heftigen Kampf genommen und stehen in Brand. (Helsingfors, auf finländisch Helsinki, ist die Hauptstadt des Großfürstentums Finnland und des Lauen Nyland am finnischen Meerbusen und hat eine Einwohnerzahl von 106.000. Wird beherrscht durch Festung Sveaborg und besitzt einen bedeutenden Handel. Am. d. Neb.)

### Bulletin.

Hull, England, 7. Aug. — Die Hospitalbehörden wurden in Kenntnis gesetzt, sich zur Aufnahme von 300 Verwundeten bereit zu halten, welche an einem Streifen in der Nordsee beteiligt waren.

### Bulletin.

London, 7. Aug. — Ein unbestätigter Bericht besagt, daß zwischen der deutschen und der englischen Hochseeflotte ein Gefecht stattgefunden habe. Beide Parteien haben erhebliche Verluste erlitten. Die englische Admiralität gibt zu, daß die Deutschen sich mit großer Tapferkeit geschlagen haben.

London, 7. Aug., 12:30 Nachm. Winston Spencer Churchill, erster Lord der britischen Admiralität, hat heute im Hause bekannt gemacht, daß es bisher noch zu keiner Seeschlacht gekommen sei.

### Bulletin.

London, 7. Aug. — Der Standard sagt, daß er aus zuverlässiger Quelle gehört habe, daß auf den deutschen Kronprinzen ein Attentat verübt worden sei. Der Kronprinz soll schwer verwundet worden sein. Der Attentäter ist entflohen. (Auch diese Nachricht ist mit großer Vorsicht aufzunehmen. Heute Nachmittag hat sich der Bericht als Lüge herausgestellt.)

### Bulletin.

London, 7. Aug. — Die britische und die deutsche Flotte sind in der Nordsee auf einander gestoßen. Die Briten treiben die Deutschen zurück. (Natürlich, aber das die Kunde kommt noch.)

Heft und getreu, kampfesfroh vor Feind.

Berlin, 7. Aug. — Im Weißen Saale des königlichen Schlosses ist gestern Geschichte gemacht worden. Eine der bedeutendsten Sitzungen des Reichstags seit der Gründung des Deutschen Reichs in den Januar Tagen des Jahres 1871 durch die Kaiserproklamation im Schloß zu Versailles ist heute vom Kaiser in Person eröffnet worden. Ueberfüllt waren die Räumlichkeiten. Von allen Seiten waren die Reichsboten herbeigekommen, um in der denkwürdigen Stunde zugegen zu sein. Viele von ihnen erschienen in einfachen Straßenanzug, da sie, eben von der Bahn kommend, nicht Zeit ge-

funden, den vorchriftsmäßigen Gesellschaftsanzug anzulegen. Vollständig vertreten waren die Mitglieder des diplomatischen Korps, unter ihnen der amerikanische Vizekonsul Erich Gerard. Das kaiserliche Haus war vertreten durch die Kaiserin, die Kronprinzessin und die Prinzessin August Wilhelme. Dieser Ernst lag auf der Versammlung, das Bewußtsein, daß Deutschlands Schicksalsstunde geschlagen und es um die Aufgabe der Reichsboten sei, jedes erforderliche Opfer für das Vaterland zu bringen. Es war gegen 1 Uhr, als der Kaiser, die neue graue Felduniform tragend, gefolgt von hohen Offizieren des Heeres und der Flotte, in den Saal trat, begrüßt mit langandauernden Schreien. Der Monarch kam direkt von der Domkirche, wo ein Gottesdienst für die Kaiserfamilie stattgefunden, an welchem sich alle Mitglieder des königlichen Hauses, soweit sie in Berlin anwesend sind, beteiligten hatten.

Stehend hörten die Anwesenden die Rede vom Thron an, welche der Kaiser mit lauter, in allen Ecken des Saales deutlich vernehmbarer Stimme verlas. Als der Monarch dann geendigt, legte er das Manuskript zur Seite und fuhr mit bewegter Stimme fort: „Ich wiederhole, ich kenne keine Parteien mehr, ich kenne nur noch Deutsche!“ Stürmische Jubelrufe wurden ob dieser eindringenden Worte des Monarchen laut und es dauerte geraume Zeit, bis sich die patriotische Demonstration gelegt hatte.

Und nun folgte ein historischer großer Moment, wie er in der Geschichte des Deutschen Reiches einzig da steht, ein Moment, bei dem, welche ihn mit erleben dürfen, unvergesslich bleiben wird. Als wolle er seine Worte in die Tat umsetzen, erließ der Kaiser an alle Parteiführer die Aufforderung, vorzutreten, und ihm in die Hand zu geloben, ohne Unterschied der Partei, des Standes und des Glaubens, treu zusammenzuhalten und mit ihm durch Dick und Dünn, durch Roth und Tod zu gehen. Ein Augenblick feierlicher Stille und dann traten nacheinander vor, die Führer der verschiedenen Parteien, die sich so oft im Reichstag befanden und sich heute Wort gefolgt, konservative und Zentrumslinke, Liberale und Fortschrittler, ja auch die Sozialisten.

Es war ein feierlicher Augenblick, der fortleben wird in der Geschichte. Stehend war die ganze Versammlung Zeuge dieses feierlichen Eidschwurs gewesen. Ein ungeheures Gedränge herrschte im Saal, das beinahe kein Durchkommen ermöglichte. Erregten Todes wurden die einzelnen Momente der Versammlung noch einmal von den verschiedenen Gruppen besprochen, während sich der Saal langsam leerte.

Worschan in deutschen Händen. Washington, D. C. 7. Aug. — Die russische Regierung hat Warschau offene Stadt erklärt, um zu verhindern, daß sie von Doppelkutschtschiffen beschossen wird. Eine derartige Nachricht ist von Petersburg an die hiesige russische Botschaft eingetroffen. Sachverständige vom amerikanischen Generalstab legen diese Nachricht dahin aus, daß sich Warschau in den Händen der Deutschen und Oesterreicher befindet. Man will hier wissen, daß der Krieg gegen Rußland mit bedeutend größerer Energie betrieben wird, wie gegen Frankreich.

Die Beschießung der russischen Seeleitung Sveaborg durch die deut-

## Die Gattin des Präsidenten todt!

### Die Gattin des Präsidenten Wilson im Alter von 50 Jahren gestorben.

Washington, 7. Aug. — Im Alter von 50 Jahren hat die Gattin des Präsidenten Wilson gestern um 5 Uhr Abends das Zeitliche gesegnet. Vier Monate eines überaus schweren Lebens hatten die körperliche Widerstandskraft der ersten Frau des Landes vollkommen gebrochen. Präsident Wilson, dessen Zustand auch mehr wie zu wünschen übrig läßt, hielt die Hand seiner Gattin, als sie ihren letzten Athemzug that. Auch die drei Töchter befanden sich im Sterbezimmer. Kurz ehe sie den letzten Athemzug that, bat Frau Wilson den Hausarzt, sich ihres Gatten anzunehmen, denn er bedürfe dringend ärztlicher Hilfe.

Frau Wilson kam in den letzten Tagen immer nur kurze Augenblicke zum Bewußtsein. Dann war sie frohlich und guter Stimmung und wollte stets ihren Gatten um sich haben. Herr Wilson hat auch jeden Augenblick, den er erübrigen konnte, an ihrem Schmerzenslager verbracht. Im Krankenzimmer lag er die an die kriegführenden Mächte in Europa gerichtete Note nieder, in der die Regierung der Ver. Staaten ihren ihre Vermittlung anträgt.

Herr Wilson ist vor Schmerz fastungslos. Der Tag der Beerdigung ist noch nicht festgesetzt worden. Der Sarg wird nach New York gebracht und dort beigesetzt werden. Der Präsident hat sein Beileid aussprechen lassen.

Die Flotte wird hier für bedeutungsvoll gehalten. Sie soll dem Vormarsch der Deutschen auf Petersburg die Wege ebnen. Sveaborg ist die stärkste russische Festung an der Ostsee und steht mit Petersburg in direkter Rohrverbindung. Der Einsatz in Polen wird von Sachverständigen der hiesigen Kriegsakademie für einen Scheinangriff gehalten. Die Deutschen werden ihren Durchzug durch die baltischen Provinzen Kurland, Estland und Lithanien nach Petersburg bemerklichstellen und von der Flotte wesentlich unterstützt werden. Die Oesterreicher, welche ganz im Geheimen mobilisiert haben, sollen tief in Polen vorgezogen sein und den Russen bereits mehrere Niederlagen beigebracht haben. Der Geist unter den österreichischen Truppen soll vorzüglich sein. Man glaubt hier, daß die Deutschen vorläufig keine große Schlacht an der französischen Grenze annehmen werden. Der Vormarsch der deutschen Truppen wird als vorzüglich erklärt.

Die armen Irländer. Dublin, 7. Aug. — Als gestern Abend die irischen Regimenter die Straßen der Stadt durchzogen, wurden sie von der Menschenmenge in enthusiastischer Weise begrüßt. Sie werden die ersten sein, welche nach Belgien geschickt werden, um gegen die Deutschen zu kämpfen.

Mauretania unter Kreuzerfahne. Halifax, N. S., 7. August. — Der Cunarddampfer „Mauretania“ traf gestern Nachmittag hier ein vom britischen Kreuzer „Essex“, der den Ozeandampfer südlich von Sable Island aufgriff, nach der Hafenmündung eskortirt. Wahrscheinlich werden alle 1400 Passagiere hier gelandet.

London, 7. Aug. — Mit gespanntem Interesse erwartet ganz Europa das Resultat von zwei Schlachten, die gegenwärtig im Gange sind. Falls sich die Gerüchte bestätigen sollten, dann liegen die deutsche und britische Flotte in der Nordsee im Kampfe, und der Ausgang desselben dürfte für die eine oder andere der kriegführenden Parteien von nachhaltiger Wirkung sein. Die deutsche Armee an der Meuse dringt langsam aber unaufhaltsam, einem eisernen Keil vergleichbar, vor. Liege (auf deutsch Lüttich) ist heute offenbar gefallen. Man darf nicht vergessen (so sagen die Londoner Zeitungen), das alle Kriegs- und Nachrichten aus englischen und französischen Quellen stammen. Oder aus Quellen, welche den beiden Mächten freundlich gesinnt sind. Von deutscher Seite hat man über den Krieg noch kein Wort erhalten und unter den obwaltenden Umständen kann es noch lange währen, bis man aus deutscher Quelle überhaupt etwas erfährt. Dasselbe gilt

## Keine Reserven nach Europa!

### Die Bundesregierung verbietet ihre Rückkehr aus Neutralitätsgründen.

Washington, 7. Aug. — Fremde Konfiszierungsschiffe, welche für Kriegszwecke verwendet werden, dürfen die Häfen der Ver. Staaten nicht verlassen. Diese Dekrete wurde heute von der Regierung im Einklang mit der Neutralitätserklärung erlassen. Reservisten, welche nach Europa berufen werden, um ihrer Militärpflicht Genüge zu leisten, dürfen mit derartigen Dampfern nicht fahren.

von den Truppenbewegungen Oesterreichs. Es ist offenbar, daß kleine Abteilungen österreichischer Truppen sich mit Serbien beschließen, das Gros der Oesterreicher aber hat gegen Rußland mobil gemacht und sieht heute tief in russisch Polen.

Die ersten russischen Gefangenen. Berlin, 7. Aug. — Die ersten russischen Kriegsgefangenen wurden gestern hier eingebracht. Es waren 60 Kosaken; 300 andere Kosaken wurden in Königsberg und 200 in Gnesen eingeliefert.

Berlin, 7. Aug. (via Amsterdam und London). — Eine russische Abteilung Kanallerie und Infanterie drang bei Soldau über die deutsche Grenze und verjagte die deutschen Grenztruppen zu überwinden. Die Russen wurden mit schweren Verlusten zurückgeschlagen. In der Gegend von Reidenburg (Streisstadt im preussischen Regierungsbezirk Allenstein) drangen russische gemischte Truppen in preussisches Gebiet ein, wurden aber ebenfalls unter schweren Verlusten zurückgeschlagen.

Oesterreich erklärt Krieg gegen Rußland.

St. Petersburg, 7. Aug. — Oesterreich-Ungarn hat gestern Abend an Rußland den Krieg erklärt. In Wien wurden dem russischen Botschafter die Pässe zugestellt.

Seeschlacht in chinesischen Gewässern. Eine Depesche an die London Daily News besagt, daß es bei Weigai-Wai zwischen dem deutschen Kanonenboot Emden und dem russischen Kreuzer „Albatros“ zum Kampfe gekommen sei. Beide Schiffe sollen gesunken sein. Ein deutsches Kriegsschiff, das zur deutschen Station in China gehört, hat mehrere russische Dampfer gekapert.

Britischer Kreuzer gesunken.

Die englische Admiralität hat Nachricht erhalten, daß der britische große Kreuzer „Amphion“ auf eine von dem Ozeandampfer „Königin Luise“, gelegte Mine rannte und mit Mann und Maus verlor. Der Dampfer „Königin Luise“ drang später bis zur englischen Küste vor und legte Semmeln in der Gegend der englischen Hafensstadt Harwich, wurde dort von mehreren englischen Korvettenbooten überfallen und zum Sinken gebracht. Die Königin Luise führte keine Kanonen und nur eine schwache Besatzung.

Betterbericht. Venedig heute Abend und Sonntag; kein wesentlicher Temperaturwechsel.

## Post nach Deutschland!

### Postverkehr zwischen Amerika und Europa nicht wesentlich beeinträchtigt.

Die Post nimmt Postanweisungen an und befördert überhaupt Briefe und andere Postsendungen, ausgenommen Postpakete nach Deutschland und Frankreich, deren Beförderung eingestellt wurde, wie gewöhnlich.

Wes auf Weiteres werden Zweientbriefe nach Deutschland nur von Dampfern der Amerikanischen Linie befördert, welche jeden Freitag von New York abfahren. Gelegentlich werden auch Schiffe, die unter italienischer, holländischer, norwegischer oder schweizerischer Flagge fahren, zur Beförderung deutscher und österreichischer Post benutzt werden können.

Um den Mißbrauch des Postanweisungssystems zu Spekulationszwecken zu verhindern, sind die Postmeister ermächtigt, Postanweisungen nach dem Auslande, die auf ungewöhnlich hohe Summen lauten, vorübergehend zurückzuweisen. Wenn beispielsweise jemand zehn Postanweisungen auf je \$100 zu gleicher Zeit nach dem Auslande abschicken wollte, so würde erst in Washington angefragt werden, ob diese Sendungen zu befördern sei. Kleinere Sendungen werden dagegen, wie früher, anstandslos entgegengenommen.

Autonuglikt. Heute kurz nach Mitternacht folgte an der 16. und Callender Straße ein Auto mit einem Straßenbahnwagen. Die Insassen des Autos waren Joe Ludwig, Council Bluffs, C. D. Anderson, Selby, Ia., Frau Belle Kneifer, Council Bluffs, und Art. Parker Council Bluffs. Sie alle tragen so schwere Verletzungen davon, daß an ihrem Wiederaufkommen gezweifelt wird. Sie befinden sich gegenwärtig im hiesigen St. Joseph Hospital.

Abreise in zwei Tagen. Dann ist Deutschland's Mobilisierung abgeschlossen; Amerikaner können dann heimfahren.

Washington, 7. Aug. — Die amerikanische Regierung hat die deutsche erlaubt, unverzüglich sämtlichen in Deutschland getrauten Amerikanern die sofortige Abreise zu gestatten. Es liegt darauf die Antwort ein, daß es den Amerikanern in zwei Tagen freistehe, das Land zu verlassen, weil dann die Mobilisierung abgeschlossen sei.

„Waterland“ wird nach Deutschland durchzukommen suchen.

New York, 7. August. — Der Dampfer „Waterland“ von der Hamburg-America-Linie, der größte und einer der schnellsten Passagierdampfer der Welt, wird wahrscheinlich mit 8000 bis 10.000 deutschen Reservisten, die sich in New York befinden, den Kriegsschiffen Englands, Frankreichs und Rußlands Trost zu bieten versuchen. Wie verlautet, will er nämlich versuchen, will er nämlich versuchen, mit den Reservisten an Bord den Atlantischen Ozean zu kreuzen und die Mannschaften auf deutschem Boden zu landen. Außerhalb der neutralen Drei-Meilen-Zone wird der Passagierdampfer angeblich von den schnellsten deutschen Kreuzern „Dresden“, „Stuttgart“ und „Karlshof“ erwartet und auf hoher See in einen Kreuzer verwandelt werden. Jeder der drei Kreuzer ist nämlich mit einer besonderen Ausrüstung von Schnellfeuer-Kanonen, Torpedos und sonstiger Ausrüstung versehen, die auf das „Waterland“ gebracht werden sollen.

Das arme, alte Vaterland. Wenn man den Berichten der Omaha Daily News glauben schenken darf, dann sind die Franzosen in Berlin eingerückt, die Russen lagern am Rhein, die Engländer haben Hamburg in Besitz und die Belgier brandbächen München. Und die Deutschen leben ruhig zu und lassen sich das Zell geben.

Ein Fortschritt. Ein Fortschritt in der fügenhaften Kriegserichterstattung ist doch schon zu verzeichnen.

Die englischen Blätter haben sich wenigstens gezwungen gesehen, offensichtlich zu erklären, daß ihre Leser die Siegesnachrichten der Feinde Deutschlands mit Vorbehalt aufnehmen sollten, weil eben diese Nachrichten aus englischer oder französischer Quelle stammen. Es wurde selbst diesen Blättern zu die, aber merkwürdig genug ist es doch, daß sie die Lügnetel selbst herstellen.

Bulgarien gegen Serbien. Athen, 7. Aug. — Ein Telegramm von Athen, Serbien, meldet, daß Bulgaren die südwestliche Grenze Serbiens besetzt haben. Die österreichischen Truppen sind abgezogen, um gegen Rußland zu kämpfen.

Betterbericht. Venedig heute Abend und Sonntag; kein wesentlicher Temperaturwechsel.

## Cod oder Sieg ist die Lösung der Bemannung der Kreuzer „Goeben“ und „Breslau“!

### Mit wehendem Kriegspanier und unter Absingen der vaterländischen National-Hymne verlassen sie den Hafen von Messina.

### Das englische Mittelmeer-Geschwader erwartet sie.

Messina, Italien, 7. Aug. — Das deutsche Kriegsschiff erster Klasse „Goeben“ und der deutsche Kreuzer „Breslau“, von welchen es hieß, daß sie von der französischen Mittelmeer-Flotte in den Grund geschossen worden waren, haben heute Nachmittag den Hafen von Messina verlassen. Die Bemannung ist entschlossen, entweder über ihre Heimde zu fliehen oder zu sterben. Beide Schiffe hatten das Kriegspanier gehißt, und die Kapelle des „Goeben“ spielte die Nacht am Rhein. Die Mannschaft und Offiziere beider Schiffe sind von erster Vaterlandsliebe durchdrungen, ein alles mit sich reißender Enthusiasmus hat sich unter ihnen kund. Die starke britische Mittelmeer-Flotte liegt nicht weit vom Hafen entfernt, und die Deutschen werden kämpfen müssen. Die Bemannung der deutschen Schiffe haben vor dem Auslaufen ihr Testament gemacht und die Schriftstücke sowie alle Wertgegenstände dem deutschen Konsulat zu Messina hinterlegt. Man wird versuchen, sich nach der österreichischen Küste am Mittelmeer durchzuschlagen, um sich mit der österreichischen Flotte zu vereinigen.

Die italienische Regierung, welche in dem gegenwärtigen Kriege eine neutrale Stellung eingenommen hat, stellte dem Kommandeur der beiden Schiffe vor die Alternative, entweder bis zur Beendigung des Krieges im Hafen zu verweilen, oder in See zu fliehen. Die Deutschen wählten das Letztere.

Autonuglikt. Heute kurz nach Mitternacht folgte an der 16. und Callender Straße ein Auto mit einem Straßenbahnwagen. Die Insassen des Autos waren Joe Ludwig, Council Bluffs, C. D. Anderson, Selby, Ia., Frau Belle Kneifer, Council Bluffs, und Art. Parker Council Bluffs. Sie alle tragen so schwere Verletzungen davon, daß an ihrem Wiederaufkommen gezweifelt wird. Sie befinden sich gegenwärtig im hiesigen St. Joseph Hospital.

Abreise in zwei Tagen. Dann ist Deutschland's Mobilisierung abgeschlossen; Amerikaner können dann heimfahren.

Washington, 7. Aug. — Die amerikanische Regierung hat die deutsche erlaubt, unverzüglich sämtlichen in Deutschland getrauten Amerikanern die sofortige Abreise zu gestatten. Es liegt darauf die Antwort ein, daß es den Amerikanern in zwei Tagen freistehe, das Land zu verlassen, weil dann die Mobilisierung abgeschlossen sei.

„Waterland“ wird nach Deutschland durchzukommen suchen.

New York, 7. August. — Der Dampfer „Waterland“ von der Hamburg-America-Linie, der größte und einer der schnellsten Passagierdampfer der Welt, wird wahrscheinlich mit 8000 bis 10.000 deutschen Reservisten, die sich in New York befinden, den Kriegsschiffen Englands, Frankreichs und Rußlands Trost zu bieten versuchen. Wie verlautet, will er nämlich versuchen, will er nämlich versuchen, mit den Reservisten an Bord den Atlantischen Ozean zu kreuzen und die Mannschaften auf deutschem Boden zu landen. Außerhalb der neutralen Drei-Meilen-Zone wird der Passagierdampfer angeblich von den schnellsten deutschen Kreuzern „Dresden“, „Stuttgart“ und „Karlshof“ erwartet und auf hoher See in einen Kreuzer verwandelt werden. Jeder der drei Kreuzer ist nämlich mit einer besonderen Ausrüstung von Schnellfeuer-Kanonen, Torpedos und sonstiger Ausrüstung versehen, die auf das „Waterland“ gebracht werden sollen.

Das arme, alte Vaterland. Wenn man den Berichten der Omaha Daily News glauben schenken darf, dann sind die Franzosen in Berlin eingerückt, die Russen lagern am Rhein, die Engländer haben Hamburg in Besitz und die Belgier brandbächen München. Und die Deutschen leben ruhig zu und lassen sich das Zell geben.

Ein Fortschritt. Ein Fortschritt in der fügenhaften Kriegserichterstattung ist doch schon zu verzeichnen.

Die englischen Blätter haben sich wenigstens gezwungen gesehen, offensichtlich zu erklären, daß ihre Leser die Siegesnachrichten der Feinde Deutschlands mit Vorbehalt aufnehmen sollten, weil eben diese Nachrichten aus englischer oder französischer Quelle stammen. Es wurde selbst diesen Blättern zu die, aber merkwürdig genug ist es doch, daß sie die Lügnetel selbst herstellen.

Bulgarien gegen Serbien. Athen, 7. Aug. — Ein Telegramm von Athen, Serbien, meldet, daß Bulgaren die südwestliche Grenze Serbiens besetzt haben. Die österreichischen Truppen sind abgezogen, um gegen Rußland zu kämpfen.

Betterbericht. Venedig heute Abend und Sonntag; kein wesentlicher Temperaturwechsel.



Großadmiral von Tirpitz. Der deutsche Marineminister und Schöpfer der Flotte.

## Aufruf!

### An unsere Stammesgenossen in Omaha und Umgegend!

### Die Herzen auf! Die Börsen auf!

### Auf zum Unterstützungswerk für die deutschen Opfer des entbrannten Weltkrieges!

Um unsere Liebe und Anhänglichkeit zu unserem germanischen Stammesvolke zu zeigen, das jetzt von der ganzen Welt auf Leben und Tod bekämpft wird, müssen wir das Unsere thun, um die Leiden der unglücklichen Verwundeten und der Angehörigen der Gefallenen nach Kräften zu lindern.

In vielen Städten des Landes regt sich bereits unter den Deutschen der Geist der Bruderliebe und der Hilfsbereitschaft, und um auch hier in Omaha das Unterstützungswerk für die durch den Krieg Betroffenen in Deutschland und Oesterreich-Ungarn in die Wege zu leiten, erläßt der Centralverband von Omaha, Süd-Omaha und Umgegend an alle Kirchengemeinden, Vereine und Logen die dringende Einladung, sich an der am Sonntag, 9. August, 4 Uhr Nachmittags, im Deutschen Hause stattfindenden Versammlung zu beteiligen, oder doch wenigstens Delegaten zu senden. Alle Delegaten des Centralverbandes sind ersucht, zu erscheinen, wie überhaupt jeder Deutsche freundlichst eingeladen ist. Kein Deutscher sollte sich von diesem edlen Werk echter Humanität ausschließen.

Der Vorstand des Centralverbandes, Prof. J. Peter, Präsident, ...